

1500 Sängerinnen und Sänger brachten Basel zum Klingen

45 Chöre füllten am Samstag die Basler Innenstadt mit Musik. Mit Kirchengesängen bis Metal-Songs begeisterten die Ensembles das Publikum.

[pic Cantalon]

In Kürze:

- 45 Basler Chöre begeisterten mit vielfältigem Repertoire an verschiedenen Standorten der Innenstadt.
- In sieben Kirchen präsentierten die Ensembles am Abend geistliche Musik.
- Vier renommierte Chöre vereinten ihre Stimmen für Werke von Verdi und Mahler.

Was die Musik angeht – insbesondere die der klassischen Sorte –, ist Basel verwöhnt. Und was die Chorszene angeht, erst recht. Kaum irgendwo auf diesem Planeten ist die Dichte an Gesangsensembles so gross wie hier.

Am Samstag präsentierte sie Basel stolz: Zum dritten Mal fand die Basler Chornacht statt – mit 45 Chören und rund 1500 Sängerinnen und Sängern.

Eigentlich ist es ja nicht nur eine Chornacht, sondern ein ganzer Chortag. Denn los gings schon am frühen Nachmittag, als die Mehrzahl der beteiligten Ensembles Andreasplatz, Gerbergasse, Rümelinsplatz, Spalenberg, Theaterplatz und den Innenhof des Rathauses mit Musik füllten. Letzterer erwies sich akustisch als bester Auftrittsort.



Der neuer Basler Kammerchor erfreute das Publikum mit seiner Performance im Innenhof des Rathauses.

Video: Lukas Nussbaumer

Die Stimmung war aber an anderen Orten noch besser: zum Beispiel auf dem Andreasplatz, wo das Ensemble Cantalon mit Nemos «The Code» den Eurovision Song Contest noch einmal aufleben liess. Und an den Tischen schon fleissig Cüpli getrunken, mitchoreografiert, geklatscht und Karten gespielt wurde.

Sängerinnen und Sänger begeisterten

Oder auf dem Theaterplatz, wo der Basler Beizenchor den Weather-Girls-Hit «It's Raining Men» zum Besten gab. Nicht ganz so strikt organisiert wie andere Chöre, mit Bier in der Hand und Liedtext auch mal auf dem Handy, war der Beizenchor aber der vielleicht ansteckendste aller Basler Chöre am Samstagnachmittag. Und sicher auch einer der kreativsten, denn auf Disco liessen sie mit «Toxicity» von System of a Down prompt einen Metal-Song folgen.

[pic Beizenchor]

Wer das Lied kennt, kann sich vorstellen, dass das nicht gerade ein typisches Chorstück ist. Der Beizenchor machte es aber zu einem, und das mit voller Überzeugung.

Ein weiteres Highlight am Nachmittag – ein wenig wie Em Bebbi sy Jazz, einfach mit Chören –, war die Performance von Elton Johns «Goodbye Yellow Brick Road» vom Chor des Gymnasiums Leonhard auf dem Rümelinsplatz, inklusive Solostrophe mit selbst gehaltenem Soundsystem.

[video]

Chöre in den Basler Kirchen

Nach diesem vollgepackten Nachmittag gönnten sich die Chöre erst einmal eine wohlverdiente Pause, bevor es am frühen Abend mit dem ersten Konzertblock weiterging.

Und hier wurde das Geschehen in den geistlichen Raum verlegt, mit Auftritten in Martins-, Peters-, Leonhards-, Paulus-, Clara-, Theodors- und Karthäuserkirche. Entsprechend war das Repertoire auch weniger auf der Disco-Seite – neben Worship und Gospel sowie traditionelleren Kirchengesängen gab es aber auch Jodel oder Jazz zu hören.

Der zweite Konzertblock, es hatte bereits eingedunkelt, konzentrierte sich dann auf die drei erstgenannten Kirchen und präsentierte zusätzlich im Stadtcasino das sogenannte Chorkaleidoskop.

Kurzfristige Chor-Fusion in der Martinskirche

Besonderes trug sich in der vollen Martinskirche zu, wo vier Basler Chöre – neben Einzelauftritten – für drei Stücke fusionierten: Das Basler Vokalensemble, die Rheinstimmen, der Kammerchor Notabene und pourChœur sangen zusammen Verdis «Pater noster» sowie «Die zwei blauen Augen» und «Urlicht» von Mahler.



Das Basler Vokalensemble, die Rheinstimmen, der Kammerchor Notabene und pourChœur sangen zusammen Mahlers «Urlicht» in der Martinskirche.

Video: Lukas Nussbaumer

Wer letzte Woche an der Saisoneröffnung des Sinfonieorchesters war, hatte Letzteres vielleicht noch im Ohr – «Urlicht» ist der Gesang aus dem vierten Satz der «Auferstehungssinfonie».

Und man durfte resümieren: Das klingt auch ohne Orchester gut. Einen berührenden Moment gab es zudem beim Stück «Ubi caritas» der Rheinstimmen unter der Leitung von Reiner Schneider-Waterberg: Die slowenische Komponistin Nataša Kocjančič war nämlich extra für das Konzert aus ihrer Heimat angereist und im Publikum anwesend.

Zum Schluss wurde das Publikum eingeladen mitzusingen – dafür wurden im Vorfeld Text und Noten von «Z’Nacht hange d’Stärne abe» verteilt. Ein stimmiges Finale. Wobei, ganz vorbei war die Chornacht noch nicht, denn in den letzten Minuten des Samstags trafen sich jene, die noch nicht genug hatten, vor dem Stadtcasino für ein gemeinsames Ausklingen.

Nachklingen wird die Chornacht für alle, die dabei waren, sowieso noch ein Weilchen.